Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 6-7

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

setzt sich seit über 80 Jahren für die christliche Schule und Erziehung ein. In den letzten Jahren verstärkte sich der Einsatz für eine umfassende Aufklärung über aktuelle Schul- und Erziehungsfragen. Galt früher die Hauptarbeit der Fürsorge im weitesten Sinne, steht heute mehr die grundsätzliche Stellungnahme zu den christlichen Forderungen im Erziehungswesen im Vordergrund. Dabei soll die wissenschaftliche Forschung ausgewertet und auf die praktische Erziehung angewendet werden. Die Studientagungen, die seit einigen Jahren regelmäßig in Zürich durchgeführt werden, begegnen zunehmendem Interesse der Eltern, der Lehrkräfte aller Schulstufen, der Geistlichen, Fürsorger usw.

In seinem neuesten Jahresbericht über die *Tätigkeit des KEVS* weist Msgr. A. Oesch, Zentralpräsident, Rheineck SG, auf die Dreieinheit Familie, Schule und Kirche hin, die in einer verständnisvollen Zusammenarbeit der Eltern, Lehrer und Priester nach den christlichen Erziehungsgrundsätzen zum Ausdruck kommen soll. Heute ist die

zielbewußte Elternschulung

eine der vordringlichsten Aufgaben. Im ganzen wurden im KEVS oder in seinen Sektionen über 300 *Erziehungssonntage* veranstaltet. Ebenso erwähnenswert sind die *Elternabende* und die regelmäßigen *Erzieheraussprachen* in kleinen Gruppen oder in bestimmten sozialen Schichten. Mit Freude wurde das rege Interesse der Arbeiterkreise an Erziehungs- und Elternfragen konstatiert. Es bildeten sich ideale Arbeitsgemeinschaften zwischen katholischen Arbeitervereinen und Sektionen des KEVS. Das Bedürfnis nach solider Aufklärung und grundsätzlicher Orientierung ist vorhanden, was mit Genugtuung vermerkt werden darf.

Sehr segensreich wirken auch die *Eltern-, Väter- und Mütter-Erziehungswochen*. Im äußeren Rahmen gleichen Elternwochen einer Volksmission. Standesvorträge für Jugendliche stehen unter dem Gedanken der ernsten Verantwortung des Jugendlichen. Von größerer Tiefenwirkung sind die *Elternwochen*, in denen die Umwandlung der Erzieherpersönlichkeit und eine neue Einstellung zum Gesamtproblem der Erziehung angestrebt werden. Das weitgespannte Erziehungsproblem stellt sich immer aufs neue, weil die Kinder in Schule und Elternhaus den Erziehern stets neue Aufgaben vorsetzen.

Das Zusammenwirken von Kirche und Schule

In vielen Sektionen wurde die jährliche gemeinsame Tagung der Lehrerschaft und der Geistlichkeit zur Selbstverständlichkeit. Die persönliche Fühlungnahme hat sich schon oft als äußerst vorteilhaft erwiesen. Im gleichen Sinne wirken die gesamtschweizerischen Studientagungen für Erzieher. Die Rekordzahlen bei der Teilnahme beweisen das große Interesse an diesen Veranstaltungen. Auch die Lehrerexerzitien werden gefördert. Die Bildung der Erzieherpersönlichkeit ist wichtiger als das bloße pädagogische Wissen. Exerzitien wurden auch durchgeführt für die Absolventen der Lehrerbildungsanstalten.

Erwähnenswert ist auch die in mehreren Sektionen erfolgte Gründung von Institutionen zur *Versorgung erziehungsbedürftiger Kinder* aus ungünstigem Erziehungsmilieu oder von Halb- und Ganzweisen. Die Kinder werden in guten Familien untergebracht und kommen erst in Anstalten, wenn keine andere Versorgungsmöglichkeit besteht. Segensreich wirken auch die katholischen Jugendämter in Olten (gegründet vom Solothurnischem Katholischen Erziehungsverein 1922) und Frauenfeld. Heute kommt der

Erziehungsberatung

eine besondere Bedeutung zu. Dank der eifrigen Tätigkeit der Sektionen konnte dieser Sektor im Laufe der Jahre immer mehr ausgebaut werden. In verschiedenen Bezirken, oft an mehreren Orten, wurden regelmäßige Sprechstunden des Erziehungsberaters durchgeführt. Die Frequenz ist unterschiedlich, nimmt jedoch im allgemeinen zu.

Mit Genugtuung wird die Wiedereröffnung des *freien katholischen Lehrerseminars* in Zug vermerkt, wurde doch diese angesehene Lehranstalt im Jahre 1880 durch die Initiative des KEVS gegründet. Er war sogar Garant und Träger des Seminars. Der KEVS empfiehlt dessen Unterstützung.

Ein reiches Feld der Betätigung hat der KEVS in den Fragen der

Literatur, der Presse, des Radios und des Films.

Es wird versucht, in zielbewußter Gemeinschaftsarbeit mit den andern katholischen Organisationen vorzugehen. Es wird ein freundschaftliches Zusammengehen erstrebt. Am nächsten steht dem KEVS sowohl in der Zielsetzung wie in der Gemeinsamkeit mancher Arbeitsgebiete der aus dem KEVS hervorgegangene Katholische Lehrerverein der Schweiz. Dessen Halbmonatszeitschrift ‚Schweizer Schule' wird nachdrücklich empfohlen. – Die neuen Statuten des KEVS wurden an der Jahresversammlung vom 4. Dezember 1957 in Zürich genehmigt und in Kraft gesetzt. Ebenso wurde der Zentralvorstand wiedergewählt und teilweise ergänzt.

Der KEVS wird, soweit es seine bescheidenen Mittel erlauben, mit aller Kraft für die christliche Erziehungslehre eintreten und alle Bestrebungen tatkräftig unterstützen, die in Schule und Elternhaus bewährte Grundsätze verfechten und die modernen Forschungsergebnisse mit der überlieferten christlichen Tradition in Einklang zu bringen versuchen. *S.*

Programm der IMK für das Jahr 1958

Sektor A: Psychologische Probleme

Inangriffnahme eines Programmes Dr. K. Widmer und Dr. H. Fischer.

Leitung: Dr. Hardy Fischer, Zürich 11/51, Heerenschürlistr. 28.

Weitere Mitglieder des Arbeitsausschusses: Dr. W. Schneeberger, Winterthur, W. Steiger, St. Gallen, Otto Wettstein, Männedorf, E. Bachmann, Zug.

Vorbereitung und Durchführung von Schulversuchen, vorerst auf kleinerer Basis.

Sektor B: Pädagogische und methodische Probleme

1. *Lehrplanfragen:* Zentrale Informationsstelle: Sigfried Wyß, Lehrer, Untergütschstr. 19, Luzern.

2. *Sprechen/Lesestoffe/Aufsätze*: Aufteilung und Vorbereitung von Studiengruppen, Fühlungnahme mit dem SJW.

3. *Sprachlehre; Sprachlehrmittel:*
Chef: Fritz Streit, Übungslehrer, Eigerweg 4, Gümligen BE. – Auseinandersetzung mit der neuesten deutschen Grammatik, Vorbereitung einer Arbeitstagung 1959.

4. *Naturkunde:*
Chef: Max Schibli, Übungslehrer, Binsenhofstr. 15, Aarau. – Beginn der Arbeiten nach bestehendem Programm.

5. *Geschichte:*
Chef: Josef Geißmann, Übungslehrer, Bahnhofstr. 93, Wettingen. – Beginn von Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalen Unesco-Kommission, Kurs der Sektion für Erziehung im Herbst.

6. *Geographie:*
Chef: Hans Stricker, Rosenfeldweg 17, St. Gallen. – Praktische Erarbeitung geographischer Einheiten usw. anhand der Vorschläge ‚Unterrichtsgestaltung Bd. II'.

7. *Rechnen, Rechenlehrmittel:*
Chef: Jost Marty, Lehrer, Sunnerei, Kerns. – Vorarbeit für ein neues Rechenlehrmittel.
Vorbereitung einer *Arbeitstagung für Rechenunterricht auf der Mittelstufe* am 22. November 1958 in Olten. *Chef:* Paul Scholl, Übungslehrer, Areggerstr. 23, Solothurn.

8. *Schreiben:*
Chef: Richard Jeck, Lehrer, Langnau am Albis, in Zusammenarbeit mit der WSS. Vorbereitung einer Arbeitstagung 1960 ‚Handschrift des Mittelstufenschülers'. Eröffnung einer Ecke im ‚Diener der Schrift'.

9. *Zeichnen, Gestalten:*
Zusammenarbeit mit Hans Eß, Seminarlehrer, Zürich, und der GSZ. – Möglichst gute Beteiligung der Gruppe am Internationalen Kongreß der FEA in Basel (7. bis 12. August). Gruppentag mit Vortrag von E. Müller am 11. August. Zusammenarbeit mit der Wanderausstellung der Kant. Zürcher Mittelstufenkonferenz über ‚das Zeichnen auf der Mittelstufe'.

10. *Rhythmik, Gesang, Turnen:*
Fühlungnahme mit bestehenden Organisationen.

Revision des Berufsbildungsgesetzes

An der Jahrestagung des *Schweizerischen Verbandes für Gewerbeunterricht* in *Olten* hielt Direktor Dr. *Holzer* vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit einen instruktiven Vortrag über die vorgesehene Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung. Das bisherige Bundesgesetz vom Jahre 1930 hat sich bewährt, doch zwingen die rasche technische Entwicklung und strukturelle Änderungen zu einer zeitgemäßen Anpassung in einzelnen Punkten. Die Bedeutung des qualifizierten Berufsnachwuchses ist zweifellos gestiegen, weshalb auch die Berufsschule ihren Aufgabenkreis überprüfen muß. Insbesondere drängen sich geeignete Maßnahmen auf, um die Berufsberatung auf freiwilliger Basis auszubauen, die Angelernten in den Arbeitsprozeß so einzugliedern, daß sie sich emporarbeiten können, den Infirmen entgegenzukommen, dem steigenden Bedarf nach entsprechend ausgebildetem technischem Nachwuchs gebührend Rechnung zu tragen und die Bestimmungen über die höheren Fachprüfungen zu revidieren. Man wird vielleicht in Zukunft unterscheiden müssen zwischen einem untern Vorgesetzten und dem eigentlichen Meister oder Betriebsleiter. Die Stellung im Berufe soll schon an den Prüfungen entsprechend berücksichtigt werden. Die Fürsorge wird auf eine breitere Basis gestellt werden müssen, und dem zeitnahen Ausbau des Stipendienwesens wird man vermehrte Aufmerksamkeit schenken müssen, ebenso der Kranken- und Unfallversicherung der Lehrlingsjugend und ganz allgemein der sittlichen Betreuung der Lehrtöchter und Lehrlinge. Mit Recht wurde schon von der Errichtung von Lehrlingsheimen gesprochen, damit jene Lehrlinge, die auswärts eine Berufslehre antreten, ein sorgfältig geführtes Heim finden. Die Beitragsleistung des Bundes wird sodann den veränderten Umständen angepaßt werden müssen, ebenso das Verhältnis zwischen Berufsschule und Technikum. Die Schulung der Berufsschullehrer und der Aufgabenkreis der Berufsschule bedürfen einer neuen Präzision.
Dr. Holzer ließ erkennen, daß der gute Wille der Behörden vorhanden ist, doch gilt es, auf die recht unterschiedlichen Verhältnisse zwischen städtischen und ländlichen Gemeinwesen Rücksicht zu nehmen. Ausdrücklich wurde auch vom zuständigen Interpreten des Bundes gewünscht, daß nicht nur eine einseitige berufliche Ausbildung erfolgen dürfe. Vielmehr sei auch die *Herzens- und Gemütsbildung* vonnöten, heute mehr als je. Der Mensch muß als Ganzes erfaßt und geführt werden, und es wäre verhängnisvoll, die Seele dem einseitigen Nützlichkeits- und Berufsstreben opfern zu wollen.
Die zielbewußte *Förderung der Begabten* ist mit allen Mitteln anzustreben, denn die heutige Wirtschaft braucht tüchtige und zuverlässige Qualitätsarbeiter und ebenso das geeignete technische Personal.
Wenn es gelingt, ein neuzeitliches, unsern heutigen Verhältnissen angepaßtes Bundesgesetz zu schaffen, wird ein großer Fortschritt erzielt. Mit dem wünschenswerten Weitblick kann eine Regelung getroffen werden, die den künftigen Forderungen vollauf Rechnung tragen wird. *O. S.*

Aus Kantonen und Sektionen

UNTERWALDEN. *Konferenz der Lehrervereine von Ob- und Nidwalden.* In überaus großer Zahl folgte am 10. Juni die Lehrerschaft von ob und nid dem Kernwalde der Einladung zur gemeinsamen traditionellen Sommerkonferenz nach Lungern. Vor vollbesetzter Turnhalle konnte der Präsident der gastgebenden Sektion